

# Kriminelle Schwingungen auf dem Wisenberg

Häfelfingen | Mit Barbara Saladin und Sabina Bösch auf Krimiwanderung



Zu Gast bei der Krimilesung im dunklen Wald mit Barbara Saladin (links) und Sabina Bösch.

Bilder Brigitte Keller

Zu Fuss erlebt man seine Umgebung am intensivsten. Wer Ausblicke ins schöne Baselbiet, aber gleichzeitig auch in dessen Abgründe erhaschen möchte, ist genau richtig bei der Krimiwanderung mit Barbara Saladin und Sabina Bösch.

Brigitte Keller

Am vergangenen Samstagabend trafen die verschiedensten Leute beim Quellhotel Bad Ramsach aufeinander. Die einen in schicken Kleidern und hohen Absätzen, die anderen in Wanderkleidern und mit Rucksack ausgestattet. Die einen stellten sich zum Spalier für das bald eintreffende Brautpaar auf, die anderen waren auf Spannung aus und haben sich für

die «Krimiwanderung in die Nacht hinein» angemeldet.

Spannend wurde es bereits im Vorfeld am Nachmittag, wohl für beide erwähnten Gruppen. Das Wetter hielt sich nämlich wieder einmal nicht an die Prognose und schickte Gewitter und Platzregen los. Doch rechtzeitig gegen Abend schloss Petrus die Schleusen und den geplanten Aktivitäten stand nichts mehr im Wege.

Die Krimiwanderung ist ein gemeinsames Angebot von Autorin und Journalistin Barbara Saladin sowie Wanderleiterin Sabina Bösch. Es ist eine der unter dem Label «baselbiet z'fuss» angebotenen Themenwanderungen. Wandern und einem eigens für diese Wanderung geschriebenen Kurzkrimi lauschen sowie ein Gipfelapéro beim Wisenbergturm standen an diesem Abend auf dem Programm.

«Ich werde dafür sorgen, dass ihr trotz der kriminellen Spannungen irgendwann in der Nacht wieder wohlbehalten hier zurückkehren werdet», versprach Wanderleiterin Bösch. Das «irgendwann» wurde mit Lachen quittiert und dahingehend präzisiert, dass die Gruppe nach gut vier Stunden, wovon rund zwei Stunden Wanderzeit wären, wieder am Ausgangspunkt eintreffen würde.

## Ein Mord zum Einstimmen

Um gemeinsam in «kriminelle Schwingungen» zu kommen, las Autorin Saladin zur Einstimmung in den gemeinsamen Abend einen kurzen Mundarttext mit dem Titel «Erklärignot» vor. Der Kürzestkrimi handelt von einem vermeintlich perfekten Mord und einem Hund, der seinen Halter in die titelgebende Not bringt.

Ein paar Wanderminuten später gab es erste interessante Hintergrundinformationen wie beispielsweise zum Flurnamen Ramsach, dem auch das nahe Hotel seinen Namen verdankt. Das alte Wort «Rams» steht für Bärlauch, der im Frühling vor Ort in Massen wächst. Im Bernbiet sei das Wort «Ramsele» für Bärlauch noch sehr verbreitet, ergänzte eine Teilnehmerin aus dem Emmental.

Weiter ging die Wanderung in gemütlichem Tempo weiter bergauf. Unterwegs war zu erfahren, dass Krimiautorin Saladin den eigens für diese Wanderung geschriebenen Krimi jeweils aus Aktualitätsgründen an einigen Stellen leicht anpasst, beispielsweise in Sachen Sichtbarkeit des Mondes. «Der Mond hat zum Glück keine tragende Rolle, so kann ich ihn bei Bedarf «rausschmeissen», sagte Saladin mit einem Augenzwinkern. So wie an diesem Abend.

Nun war es so weit: Nachdem es sich die Zuhörerinnen und der eine Zuhörer so gut wie möglich bequem gemacht hatten, gab es den ersten Teil des Krimis, der mit folgenden Worten begann: «Oh höret die fürchterliche

Kunde ihr Leute von nah und fern. Es geschah in einer finsternen Nacht kurz vor Neumond im Jahr des Herrn 1540 beim Sennereigut «Ramsow» in der Basler Landschaft nahe des unteren Hauensteins...» Dort brauen sich unheilvolle Dinge zusammen. Es kommt zu einem Mord und der Täter flieht.

Die Tat blieb ungesühnt und die «bemitleidenswerte Seele des Erstickenen fand keine Ruhe und so erschreckt er jeweils einige Nächte vor Neumond manch braven Wanderer», wie von Saladin weiter zu vernehmen war. Ein Nachkomme des Mörders, der 483 Jahre später dem Ort des Geschehens einen Besuch abstattet, würde dies am eigenen Leib erfahren müssen.

## Einblicke und Aussichten

Für Spannung war also gesorgt. Doch erst einmal ging die Wanderung ohne Zwischenfälle weiter in Richtung Wisenbergturm. Unterwegs gab es Ausblicke ins schöne Oberbaselbiet zur blauen Stunde und Interessantes von der Wanderleiterin zu den Örtlichkeiten, an denen der Weg vorbeiführte.

Kurz vor Sonnenuntergang konnte der Wisenbergturm bestiegen werden.

Die untergehende Sonne machte sich zwar hinter Wolken etwas rar, doch die Rundumsicht beeindruckte diejenigen sehr, die sich bis ganz nach oben auf den Turm gewagt hatten. Am Fusse des Turmes wurde alsbald der angekündigte Gipfelapéro aufgetischt. Die muntere Runde wäre nun langsam in der Dunkelheit versunken, was jedoch dank der mitgebrachten Laternen nicht geschah.

Auf dem Weg zurück zum Ausgangspunkt wurde es noch das eine und andere Mal spannend. Einerseits natürlich dank des weiteren Verlaufs, den der vorgelesene Krimi nahm. Andererseits auch wegen der vielen Kröten, die auf den feuchten Waldpfaden und Wegen unterwegs waren. Sabina Bösch ging voraus und schaute ganz genau, dass alle Amphibien gesehen und damit auch unbeschadet blieben.

Mit leichter Verspätung – aber immer noch früher als «irgendwann» – kam die Gruppe wohlbehalten wieder am Ausgangspunkt an. Die Zeit reichte gerade noch, eine letzte Bestellung bei nach wie vor angenehmen Temperaturen auf der Terrasse beim Bad Ramsach aufzugeben.



In grandios schöner Naturkulisse wurde nicht nur «Kriminelles», sondern auch Spannendes zur Region erzählt.

# Die Feuerwehr zum Greifen nah

Sissach | Familientag der Stützpunktfeuerwehr

svr. Traditionsgemäss wird am letzten Samstag der Sommerferien der alljährliche Familientag der Stützpunktfeuerwehr Sissach beim Feuerwehrmagazin durchgeführt. Am vergangenen Samstag öffnete die Feuerwehr ihre Türen, um der Bevölkerung die Gelegenheit zu bieten, ihre Feuerwehr und ihr umfangreiches Wirken in all ihren Facetten kennenzulernen und

einen Blick ins Depot zu werfen. Kurz, es war ein Tag, an dem sich die Feuerwehr «anfassen» liess.

Es gab viele Möglichkeiten zu einem regen Austausch mit den Feuerwehrleuten, wobei man sich die Organisation mit ihrem Einsatzgebiet, der Einsatzbereitschaft und den Dienstleistungen erklären lassen konnte. Beim aufgestellten modernen Wagen-

park konnte festgestellt werden, auf welches hochwertige Material sich die professionelle Feuerwehr verlassen kann, das sie bei Einsätzen unterstützt. Auch die Jugendfeuerwehr war involviert und gewährte an einem Stand Einblicke in ihr Wirken.

Es gab im Rahmen von eingeleiteten Massnahmen bei der Brandbekämpfung diverse Interventionen,

wobei man die Aktionen der Feuerwehrleute wie Feuerlöcher-Demos erleben konnte – um sich dabei gleichzeitig zu fragen, was man in einem solchen Ernstfall selber tun könnte.

An die Kinder wurde an diesem Tag besonders gedacht. Für sie gab es spannende Aktivitäten. Sie konnten sich unter anderem auf einer Hüpfburg

austoben, während andere Spielarten in Verbindung mit der Feuerwehr den Besuch als kurzweilig erscheinen liessen.

An einem Basteltisch konnten die kleinen kreativen Köpfe mit der Hilfe der Eltern ihr eigenes Feuerwehrauto basteln. Für das leibliche Wohl sorgte eine Festwirtschaft mit Glace, Crêpes und Grill.



An einem Basteltisch konnte mit Anleitung ein Feuerwehrauto gebastelt werden.

Bilder Sander van Riemsdijk



Die Hüpfburg als Feuerwehrauto war bei allen Kindern ein beliebter Spielort.



Es wurde fleissig geübt: Mit Präzisionswerkzeug lässt sich der Tennisball greifen.